

Nachruf Walter Kertz

Engelhard, Ludwig
Glaßmeier, Karl-Heinz

Veröffentlicht in:
Jahrbuch 1998 der Braunschweigischen
Wissenschaftlichen Gesellschaft, S.201-203



J. Cramer Verlag, Braunschweig

NACHRUF

WALTER KERTZ

* 1924 - † 1997

Walter Kertz ist am 8. September 1997 nach langer Krankheit in Braunschweig verstorben. Wir verlieren mit ihm eine der großen Persönlichkeiten der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina Braunschweig und zugleich einen prägenden Gestalter der Deutschen Geophysik.

Walter Kertz wurde am 29. Februar 1924 in Remscheid als Sohn des Pastors Gustav Kertz und dessen Ehefrau Elisabeth geboren. Nach dem Abitur an der Ernst-Moritz-Arndt-Schule in Remscheid (März 1942) konnte er – vom Kriegsdienst aus gesundheitlichen Gründen freigestellt – im Wintersemester 1943/44 das Studium der Mathematik an der Universität Bonn aufnehmen, das er am 16. Dezember 1948 in Göttingen mit dem Diplom in Mathematik abschloß.

Er promovierte 1950 bei Julius Bartels am Institut für Geophysik der Universität Göttingen mit einem Thema aus dem Bereich der Gezeitenschwingungen der Atmosphäre (ausgezeichnet mit dem Preis des Niedersächsischen Kultursministeriums für herausragende Dissertationen). Seine Habilitation für das Fach Geophysik erfolgte 1958, ebenfalls an der Universität Göttingen; das Thema seiner Habilitationsschrift „Ein neues Maß für die Feldstärke des erdmagnetischen äquatorialen Ringstroms“ weist auf seine während seines ganzen akademischen Lebens andauernde Liebe zum Erdmagnetismus hin. Als er im Sommer 1960 den Ruf auf den neu eingerichteten ordentlichen Lehrstuhl für Geophysik und Meteorologie der damaligen Technischen Hochschule Braunschweig erhielt, war er Visiting Associate Professor für Geophysik an der New York University.

Walter Kertz' Wirken innerhalb der TH/TU Braunschweig ebenso wie sein Engagement in zahlreichen wissenschaftlichen Gesellschaften und Gremien hat dem Fach Geophysik im Kanon der anderen naturwissenschaftlichen Fächer an der Technischen Universität Braunschweig hohen Rang und Wertschätzung gegeben, hat darüber hinaus dem Braunschweiger Institut Geltung in Deutschland, aber auch im Ausland gebracht. Sein breites Engagement für das Fach und seine von beeindruckendem Verhandlungsgeschick geprägte Persönlichkeit, mit der er stets durch Überzeugen Einfluß nahm, offenbaren sich vielleicht am deutlichsten durch eine kurze Aufzählung der wichtigsten Stationen seines Wissenschaftlerlebens: Kertz wurde 1961 in die Working Group I der European Space Research Organization (ESRO) berufen, dann 1964 in das Committee on Characterization of Magnetic Disturbances in der International Association for Geomagnetism and Aeronomy. Außerdem wirkte er in der Deutschen Kommission für Weltraumforschung beim Bundesministerium für Forschung und Technologie von 1967 bis 1971 (und dann bis 1973 im Ad-hoc-Ausschuß für Extraterrestrische Forschung).

Walter Kertz war auch Mitglied im

- Wissenschaftlichen Beirat des Deutschen Wetterdienstes (1961),
- Kuratorium der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (1970),
- Kuratorium des Seismologischen Zentralobservatoriums Gräfenberg (1971),

- Kuratorium des Fraunhofer-Institutes für Radiometeorologie und Maritime Meteorologie in Hamburg (1971),
- Kuratorium des Max-Planck-Institutes für Aeronomie in Lindau/Harz (1973),
- Wissenschaftlichen Beirat des Max-Planck-Institutes für Meteorologie in Hamburg (1978),
- Kuratorium des Alfred-Wegener-Institutes für Polar- und Meeresforschung in Bremerhaven (1981),

sowie zahlreicher wissenschaftlichen Vereinigungen, darunter

- die Deutsche Geophysikalische Gesellschaft (DGG), Mitglied seit 1952, Vorsitzender von April 1963 bis September 1964, Ehrenmitglied seit 21. Februar 1984;
- das Forschungskollegium Physik des Erdkörpers (FKPE), dessen Gründungsmitglied Kertz ist und das er zweimal als Vorsitzender leitete;
- die Alfred-Wegener-Stiftung (AWS), die er mitgegründet hat und deren Präsident er von 1980 bis 1981 war.

In der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) wirkte er in der Senatskommission für geowissenschaftliche Gemeinschaftsforschung, deren Vorsitzender er von 1969 bis 1975 war, als Mitglied des Senates (1976-1982), als Mitglied des Hauptausschusses (1977-1982), im Senatsausschuß für Angewandte Forschung (1974-1981).

Walter Kertz wurde 1966 in die Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft, 1970 in die Göttinger Akademie der Wissenschaften und 1986 in die Niedersächsische Akademie der Geowissenschaften berufen.

Die Deutsche Geologische Gesellschaft verlieh Walter Kertz 1987 die Hans-Stille-Medaille wegen seiner hervorragenden Beiträge zur Erforschung der kontinentalen Kruste mittels erdmagnetischer Tiefensondierung und als einem Wegbereiter interdisziplinärer Zusammenarbeit in den Geowissenschaften.

In Anerkennung seines wissenschaftlichen Lebenswerkes und seiner Verdienste um die deutschen Geowissenschaften hat der Fachbereich Geowissenschaften der Universität Bremen Walter Kertz am 15. Oktober 1991 zum Doktor der Naturwissenschaften h.c. promoviert.

Walter Kertz begann nach seiner Berufung nach Braunschweig, das neu geschaffene Institut für Geophysik und Meteorologie unter zunächst schwierigsten Bedingungen aufzubauen. Es entstanden Arbeitsgruppen u.a. über die Radioaktivität der Luft und deren meteorologischen Aspekte (Kertz war damals „Generalbevollmächtigter der TH Braunschweig für Atomfragen“), über Erdmagnetismus und erdmagnetische Tiefensondierung (wie dies damals hieß, heute würde man von elektromagnetischer Tiefenforschung sprechen) und über extraterrestrische Physik, wobei hier gleichermaßen sowohl der experimentelle Aspekt, die Messung des Magnetfeldes von Raketen, Satelliten und Raumsonden aus, wie auch der theoretische Aspekt, d.h. die Physik des ionosphärischen, magnetosphärischen, interplanetaren Plasmas von Interesse waren.

Die Geophysik hat Kertz immer in gesamter Breite zu verstehen und voranzubringen gesucht. Er verstand sich als Physiker, dessen Forschungsobjekt die Erde, die Erdumgebung und der erdnahe Weltraum darstellt. Das wissenschaftliche Werk in etwa 70 Schriften niedergelegt, enthält vorwiegend Arbeiten aus folgenden Bereichen: Gezeitenartige Schwin-

gungen der Atmosphäre, Erdmagnetismus, Erdmagnetische Tiefensondierung, Geothermische Energie, Salzstockdynamik und Geschichte der Geophysik. Seine „Einführung in die Geophysik“ in 2 Taschenbuchbänden, 1969 und 1971 entstanden, ist heute wohl beinahe jedem Studenten der Geophysik Anleitung und Hilfe und genießt einen fast legendären Ruf.

In den letzten Jahren seines Schaffens hat sich Walter Kertz immer mehr wissenschaftshistorischen Fragen gewidmet. Mit viel Engagement übernahm er die Verantwortung für die Aufarbeitung der Geschichte der Technischen Universität Braunschweig, die dann in die Herausgabe des mehr als 900 Seiten umfassenden Werkes „Technische Universität Braunschweig - vom Collegium Carolinum zur Technischen Universität 1745-1995“ zum 250-jährigem Jubiläum der TU Braunschweig ihren Niederschlag fand. Die ihm so ans Herz gewachsene „Geschichte der Geophysik“ konnte er glücklicherweise vor seinem Tode noch beinahe vollständig abschließen, so daß diese, nun herausgegeben von Ruth Kertz gemeinsam mit Karl-Heinz Glaßmeier im G. Olms Verlag erscheinen konnte.

Walter Kertz hat die politische Wende in der früheren DDR und die nachfolgende Wiedervereinigung Deutschlands mit großer persönlicher Anteilnahme verfolgt. So gut es ging, hatte er den Faden zu Kollegen und Freunden in der DDR, nach Potsdam, Niemegek und Leipzig, nie ganz abreißen lassen. Nun konnten Verbindungen neu geknüpft und bestehende vertieft werden; dies war ihm ein ganz wichtiges Anliegen.

Alle seine vielen Schüler, seine Diplomanden und Doktoranden, diejenigen, die er als Mentor zur Habilitation begleitet hat, seine Kollegen und Freunde verlieren in Walter Kertz aber auch den liebevollen Menschen, der für viele ein väterlicher Freund und ein Vorbild war, der seine Lebensgestaltung sehr bewußt nach seiner tief wurzelnden christlichen Religiosität ausrichtete. In diese Verehrung, die wir Walter Kertz entgegenbringen, schließen wir auch einen tiefen Dank an seine Gattin Ruth ein, die sein Leben in Liebe und Stetigkeit begleitet hat und die ihm eine vielfältige Hilfe bei allen seinen wissenschaftlichen Arbeiten und seinen persönlichen Anliegen war.

Wir sind dankbar, daß wir Walter Kertz hatten, daß wir ihn ein Stück Weges begleiten durften. Er fehlt uns sehr.

Ludwig Engelhard und Karl-Heinz Glaßmeier